



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

II. Cap. Frühzeitiger Gebrauch deß Verstands/ wie auch der Tugenden in  
Dominico.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

vnd loben beide Mütter den Allmächtigen Gott /  
vnd gewint jedermäniglich zu dem Kind Domini-  
co grosse Andacht vnd Verwunderung.

Das II. Capittel.

Frühzeitiger Gebrauch des Ver-  
stands / wie auch der Tugenden in Do-  
minico.

**G**ott begünzte der allergütigste Gott in Do-  
minico vorzukehren nicht allein der Ver-  
nunfft / sonder auch der Tugenden Gebrauch vnd  
Übung. Die Mortification oder Abtödtung des  
Creuzes Christi umbfieng Dominicus noch mit  
eingefätschten Armen von der Mutter Brü-  
sten. An gebottenen Kirchen-Fasttagen / vnd  
Heiliger Gottes Fejrabenden enthielte sich schon  
dise kleine unschuldige Büßer / nach Exempel des  
heiligen Nicolai von der Mutter-milch. Ande-  
rer guter Wartung vnd Verpflegungen / oder  
auch Liebkosung seiner Mutter / vnd ältern  
Schwestern / die sich sonderbar seiner besuffe /  
wehrete er sich so gut er köndte: vnd nennete er  
derowegen dise sein Schwester ( die also vil sei-  
nem Leib a<sup>u</sup>wartete / daß sie gemainiglich sein an-  
dere Mutter genennt wurde ) sein greulichste Fein-  
din.

Den kostbaren Schatz der Jungfrauschafft  
vnd Ehrbarkeit wuste er von zartister Kindheit an  
also zu schätzen vnd zu bewahren / daß er nie-  
mahls / er wäre gleich krank oder gesund / außser

oder inner des Beths einen andern Theil seines Leibs/ dann allein das Haupt vnd Hand entblöste/ vnd den kleinsten Schatten/ so diser Tugend zuwider schine/ nit zulieffe. Derowegen als er einsmahls auß dem Schloff auffwachend wahrnahm/ daß seine offerwehnte Schwester ihm die erkalte Fuß wärmete/ er durch billichen Eyfer bewegt/ sie mit den Füßen/ so gut er könnte/ von sich zu stoffen/ sich bemühet/ vnd dergleichen leibliche Zärtlingen allezeit mit heiligem Haß vnnnd Zorn verfolgte/ so der Allmächtige Gott nit nur einmahl/ sonderbar aber mit folgendem Wunderzeichen bewehrte.

Als einsmahls die ersagte Schwester Domini ihm gang vnwissenden daß Bethlein wärmete/ begab sich/ daß ein Funcken auß der Wärme-Pfannen vnvermerckter in das Beth fiel/ vnnnd bald hernach/ da Dominicus allein im Schloff lage/ nicht allein das Bethlein/ sonder auch das Zimmer/ vnd bereit das Haus in Feuer vnd Rauch steckete. Man laufft aller Orthen zu/ vnd da jederman gang verwirrt war/ wagte sich einer mitten vnter die Flammen in das Zimmer hinein/ findet das Kind Dominicum gang vnverleht/ vnnnd schlaffend/ vnnnd obwol das Feuer das Bethl vmb vnd vmb verzehrt hatte (das einige Dertl vnberührt/ wo Dominicus lage vnd schlief) reisset ihn auß der Gefahr heraus/ vnd wird durch so bekandtliches Wunderzeichen auch bekandtlich bewehrt/ wie hoch dem  
 aller

allergütigsten Gott die gar zu grosse Zärtlung der Kinder mißfalle / wie beliebig ihm herorgegen seye / daß man die Abtödtung des Creuzes Christi von jungen Jahren auff sich nemme / mit welcher Dominicus von der Wiegen an sich zu martern angefangen hatte.

Nicht geringer ware dieses Kinds Dominici Gottseeligkeit vnd Andacht. Als man ihn wegen fürtrefflicher Gaben der Natur vnd Verstands / mit denen er von Gott sonderbar begabet war / gar frühezeitig in die Schul schickte / hat er in diser / vornemblich aber in Erlehnung vnd Ergreifung des Catechismi, vnd vnser Christlichen Glaubens vnd Geheimbnissen also zugenommen / daß sich jedermänniglich verwunderte. Ehe er in die Schul gieng / begabe er sich täglich zuvor in die Kirch / vnd hörete alda / oder dienete der heiligen Mess / mit solcher Lebhaftigkeit des Glaubens / Andacht vnd Lieb / daß er vilmahls den Allerschönsten an Gestalt über alle Menschen Kinder / das Knäblein JESU, in den heiligsten Gestalten leiblich anzusehen ist gewürdiget worden; vnd weil er vermeinte / daß dieses auch allen andern Beywesenden widerfuhre / höchste Jubel vnd Freud darab zeigte.

Wann er auß der Schul widerkehrte / begabe er sich in das Krancken-Spittal / auch vnter gefährliche Zustand hinein / bemühet sich / daß er allen in etwan dienen / oder doch sie trösten möchte / vnd wann er mehr nicht könnte / wurffe

er sich nider vor Gott vnd batte inbrünstig / daß er andern Gesundheit / andern Linderung der Schmerzen / andern Gedult / andern ein seeliges End von Gott erhalte / von dem er auch nach Gestalt der Sach vnd seines Geberts erhört / vnd begnadet wurde.

Die heilige Predigen / vnd das Wort Gottes hörte er mit größtem Fleiß vnd Andacht / vnd truckte sie tieffest in sein Gedächtnuß vnd Herz ein. Von denen wie auch durch das sonderbare Licht / so ihm Gott ertheilte / ware er in seinen Reden also sittlich vnd klug / daß ihn derentwegen andere einen alten des Verstands / andere einen kleinen oder jungen Senecam nenneten. Er ware also verfaßt auß denen Creaturen oder Geschöpfen / allerley geistliche Bewegstuck / vnd Erhebungen zum Lob Gottes zuschöpfen / daß die umh ihn waren zu ihrer geistlichen Erquick vnd Aufferbauung ihm bald ein Creutz / bald ein Bild / ein Blum / ein Frucht / oder andere dergleichen Sach in die Hand gaben / vnd er darüber so lebhaft / vnd geistreiche Betrachtungen / vnd Discurs führte / daß er damit das Herz der Zuhörenden durchtrange.

Fürnemblich aber begabe er sich in diesem seinem zartesten Alter zu stäter Übung innerlich vnd äußerlich oder Mündlichen Gebetts. Derentwegen so vil er köndte / er sich von andern absonderte / vnd in ein besonders geheimes Zimmer sich verschloffe / vnd allda den Himmel mit größter

fler Freud / vnd Zartigkeit des Herzens betrach-  
tete / vnd wunderlich zusehen ware / das ein Knäb-  
lein / so noch kaum auff der Erden gehen köndte /  
schon mit den Engeln durch den Himmel flohe /  
vnd vil / ja das ganze Haus mit Gewalt seines  
Exempel nach sich zoge / vnd ein Bett. Schul /  
ja fast einen Himmel darauß machte. Seitens  
mahl öfters disen neuen Samuel / der von  
Kindheit an dem Dienst Gottes auff ewig erge-  
ben / Jesus der Heyland / vnd Herz. Himmels /  
vnd der Erden in Knäblicher Gestalt zubefuchen /  
persöhnlich anzureden / vnd seiner Erquickung /  
vnd geheimen Ansprach genieffen zulassen gewür-  
diget hat.

Der allerfeeligsten Jungfrauen vnd Mutter  
Gottes ware er gleichsam angebohrner ergeben.  
Dero Englischen Gruß vnd darauß bestehende  
Marianische Cron / oder Rosen-Kranz / ist sich  
zuverwundern / mit was grosser Andacht / Auf-  
merksamkeit vnd Vertieffung des Gemüths er  
täglich widerholte. Er sprache die Wort des  
Englischen Grusses mit Langsamkeit vnd Wol-  
erwekung des Geheimnuß auß / vnd hörte off-  
termahls dise heilige Wort mit vnaussprechlicher  
Melodey in seiner Seel widerholen. Er beflisse  
sich täglich sie mehrers zuberehren / vnd in ihrer  
Lieb zuzunehmen.

Derentwegen er eine Litaney mit sinnreicher  
Andacht erfunden / vnd gemacht von allen denern  
Heiligen / die absonderlich von Verehrung der  
Mutter

Mutter Gottes gerühmt werden / welche er alle Tag mit großem Eysen / vnd Inbrunst bettete / vnd dise Heilige anruffte / daß sie ihm vollkommene Lieb vnd Verehrung der Mutter Gottes erhalten wolten. Es ware dise Andacht der glorwürdigsten Himmel-Königin also angenehm / daß sie ihm vilmahl sehr glorreich erschine / mit denen Heiligen / die er in der Litaney anruffte / vnd zur Fortsetzung diser Andacht mit größten Trost / vnd ihrer Hülff Verheißung ermahnete.

Nach der Königin der Engeln / liebte vnd verehrte diser unschuldige eingefleischte Engel die heilige Engel Gottes / fürnehmlich seinen heiligen Schus-Engel / vnd wurde auch von ihnen also hinwider geliebt / vnd verehrt / daß neben den vn-sichtbarlichen Gnaden vnd Gutthaten / sie ihn in grosser Anzahl mit vilmahligen sichtbarlichen Erscheinung vnd Heimsuchungen begnadeten. Er beflusse sich einer so stäten Gemüths-Erhebung / Lob / vnd Gegenwart Gottes / daß er es den Engeln nicht vil nachzugeben / vnd wann es seyn könnte / fast gleich zuthun sich bemühetete : Und verdiente / daß sein heiliger Schus-Engel vnter Tags seinen Ermahner abgab / vnd ihn ermahnete / zu Nachts aber sein Auffwecker ware / vnd nach zwey oder aber meistens drey Stunden des Schlaffs zum Lob Gottes aufferweckte : Er aber gleich allergehorsambst in dem kältesten Winter auß dem Bethlein heraus sprange / auff die Knye niederfiel / vnd aller Kälte oder anderer Ungelegenheit

genheit vngehindert die übrige Nacht hindurch in dem Gebett Gottes verharrete: vnd all zu lang wäre seine Fasten / andere Strengigkeiten / vnd Tugend-Werck zu erzehlen / die er mit solcher Auff-erbauung des Volcks übte / vnd Gott mit solchen Wunderdingen segnete / daß billich der allgemeine Ruff von ihm wäre: (a) Was mainst du will auß dem Knäblein werden?

Es ergrimmete hierüber der höllische Feind / vnd weil er ihn nit mehr mit List der LeibsGemächlichkeiten fangen kunte / begünzte er ihn mit Schrocken zubezwingen / vnd von so heroischer Tugend-Ubung abwendig zu machen. Derowegen er ihm erschrockliche / vnd abscheuliche höllische Schlangen vnd Nater-Gesichte vorstellete / aber jedermal vmbsonst; Dann die Hand Gottes wäre mit ihm: durch deren Krafft er mit dem Zeichen des heiligen Creuzes sie alle vrpflüglich in die Flucht jagte / vnd warhaffter vnd besser / dann jener Africanische Hercules, noch schier in der Wiegen diese höllische Schlangen zerziffte / vnd schier noch ehe er Vatter vnd Mutter nennen köndte / schon dieses höllische Samaria beraubte.



Das

(a) Luc. i. v. 66: